

- || -

August Birtz

|| hat 42 Briefe an Valerie geschrieben, vom 7.12.1941 bis zum 16.8. War 3 Monate im RAD davon 10 Tage/Heilstube und 8 Tage/Schreibstube War in der Wehrmacht ab +/- 15 Oktober 1942 bis zum 26.8.1943 letzter Brief aus Polen vor einem Genesungsurlaub während dem er desertierte.

Der Korrespondent brüstet sich offen in seinen Briefen damit, während seiner ganzen Soldatenlaufbahn insgesamt nur drei Wochen Ausbildung gehabt zu haben. Er arbeitete etwa einen Monat als Schreiner für seine Kompanie. War einige Tage an der Front und wurde leicht verwundet (Splitterchen!) Den Rest verbrachte er in Lazaretten und wartete auf Genesungsurlaub. Von seinem Genesungsurlaub kehrte er nicht zurück an die Front.

Fernand Lorang zitierend: G.B. war zuerst versteckt im Hause Peiffer, rue du laboratoire in Bonneweg. Der Hausherr Pierre Peiffer war in der Organisation „Résistants du Rail“ tätig.

Reichsarbeitsdienst (Jahrg. 1921 am 14.10.1941 erste Eingezogene)	Hirstein Bernterode
Wehrmacht Schütze	II Kompanie Ausbildungsbataillon 46 Hindenburgkaserne Neumünster
Grenadier	Reservelazarett Abt. 5 Stube 336 (Holstein Neumünster
Soldat	neue Feldpostnummer Fronteinsatz Perno bei Witebsk
Soldat	Reservelazarett Ostrow Abt. II B Distrikt Warschau

7.12.1941 Hirstein ...Ab dem 4 Dez. rückte ich ins Krankenrevier ein, ich wurde nämlich krank ich hatte ein Geschwür im Hals und liege bis jetzt noch im Bett auf der Heilstube.... am Dienstag am Besichtigungstag gab der Generalarbeitsführer bekannt, der Weihnachtsurlaub und alles würde für uns flachfallen..... Also was sind wir noch, aber trotzdem geht's mit dem sturrren Willen hindurch es kommt auch einmal anders denn der Geist und die Moral der Luxbg ist nicht als Mensch zu verändern.

13.12.1941 Hirstein ...Sag zur Eugénie (Schwester von Valerie d.R.) Sie soll dem lieben Gott danken wenn sie den RAD Mist nicht mitzumachen braucht....Die armen Mädels die den Stellungsbefehl erhalten haben, für die tut's mir schon leid, denn wenn ich so meine Kameraden von der Heilstube aus beobachte da packt oft einen die Wut, wenn man die Gangsterei da nachsehen muss....was mir am meisten weh tut, ist das

schöne Weihnachtsfest, was wir hier im Lager verbringen müssen. Sie schleppen Tannen und alles mögliche herbei um im Lager zu feiern, zu singen u.s.w. aber dann bekommen Sie keinen freudigen Laut von uns heraus, darauf können sie sich verlassen.

11.1.1942 Simmern ...Ich komme vielleicht noch diesen Monat für 3 Tage in Urlaub, denn ab heute fahren alle drei Tage 2 Mann. Wir hatten zu 2 Luxemburger ein Urlaubsgesuch eingereicht und jetzt gehen die **Jepien** (Luxemburger Spottname für "Preisen", d.R.) vor uns in Urlaub....Ich sitze schon 8 Tage auf der Schreibstube und drucke Normschrift. Die andern fahren mit dem Auto nach **Dillendorf** helfen arbeiten

1.3.1942 Bernterode ...Wenn wir entlassen sind werde ich Dir alles bezahlen (die Päckchen d.R.)Ein Obertruppführer hat uns gesagt dass der Entlassungstermin sei auf den 25 März festgesetzt wenn nichts anderes dazwischen kommen würde.

8.3.1942 Bernterode ...es liegt Schnee und es schneit noch immer.... (letzter Brief vor der Entlassung aus dem RAD, d.R.)

Wehrmichtsausbildung

1.11.1942 Wehrmacht ...Die schönsten und herzlichsten Grüße aus **Dänemark (Fredericcia)**.....Da es heute bereits 14 Tage sind, da wir die Heimat verlassen haben sind wir bereits 8 Tage hier. Die 8 Tage vordran lagen wir in **Deutschland (Rendsburg)** (Heimat ist Luxemburg d.R.) dort bekamen wir unsere ganze Feldausrüstung....zogen wir in eine dänische Kaserne ein. Gleich traten wir in Dienst. Am Samstag den 31 Oktober hatten wir schon Vereidigung. Von diesem Tag an bin ich schon krank gemeldet mit Magenschmerzen. Musste das Bett hüten....Wir haben bereits schon einen Teil Tarnausbildung und Schießübungen hinter uns.....Hier gibt's noch fast alles zu kaufen, denn hier verfügt noch die dänische Regierung,ist genau wie der echte Luxemburger, jeder Däne trägt sein Nationalfähnchen auf dem Hut, auf der Weste, am Fahrrad und überall. Wenn man das allein schon sieht, dann tut einem das Herz weh.....der Heimatreubleibende G.

15.11.1942 Neumünster ...will meine ganze Rundreise erzählen. 18 Oktober, Abschied von der Heimat: dann kamen wir nach **Trier**....wurden eingeteilt in einem Kasernenhof und abends fahren wir nach **Rendsburg**...lagen 8 Tage in einem Tanzsaal bis wir eingekleidet waren....von Rendsburg nach **Fredericcia- Dänemark**, wo wir da 12 Tage in einer dänischen Kaserne hausten und von dort wurden wir zu 25 Luxemburger nach Neumünster versetzt....bin von der I zur II Kompanie versetzt worden.....war die 12 Tage schon krank.....bis heute noch krankgemeldet.

22.11.1942 Schleswig ...Euch allen die schönsten Grüße aus dem Lazarett, wo ich noch einige Wochen verbringen werde.Hoffe ich.

Aus einem Lazarett ins andere

25.11.1942 Schleswig ...und komme nach **Neumünster** in ein Lazarett und werde dort mit den Mandeln operiert. So wandere ich aus einem Lazarett ins andere. So werden dort auch wieder einige Wochen vergehen.

15.12.1942 Neumünster ...Morgen den 16 Dez. komm ich zur Mandeloperation heran so werde ich dieses Jahr im Lazarett zu Ende führen müssen.....M.... (seine Freundin aus Bettemburg d.R.) war ja gerade an dem Nachmittag bei mir auf Besuch und ist gestern schon wieder nach Hause gefahren. So hatte ich doch wieder ein paar Tage Heimatfreude.

26.12.1942 Neumünster ...Heute ist schon der 10 Tag nach meiner Operation. Mit dem Halse geht es wieder und wenn noch ungefähr 8 Tage um sind werde ich wahrscheinlich hier im Lazarett entlassen.

11.1.1943 Neumünster ...seit dem 8 Januar wieder in der Kaserne (war seit 10 Wochen in Lazaretten, hatte insgesamt nur 14 Tage Ausbildung mitgemacht, d.R.)..... bekam ein Urlaubsgesuch von meinem Truppenarzt....ich wurde zum Comp. Chef gerufen und der sagte zu mir zuerst müsste ich mal Soldat werden, denn hernach wenn ich nach Russland käme dann sei ich nicht ausgebildet. Ab 18 Januar soll ich wieder Dienst machen.

21.1.1943 Neumünster ...Morgen den 22 Januar haben meine Kameraden Besichtigung so geht ihre Ausbildung zu Ende. Ich mache die Besichtigung nicht mit weil ich nicht genug Ausbildung habe..... werde nochmals 12 Wochen Ausbildungszeit mitmachen. Die 12 Wochen sind zwar nicht schön, aber besser als an der Front. Ohne Datum ...liegen in Russland, nahe bei **Welish**.....machen Stellungsbau.

18.3.1943 Russland ...Zu 21 Luxemburger liegen wir hier auf einem Dorf **zwischen Witebsk und Wilikije-Luki**werden noch weiter ausgebildet.....3 Wochen arbeite ich nun schon hier als Schreiner für unsere Companie. (also wieder keine Ausbildung d.R.) Ich muss alles herrichten.....die Küche in der bin ich heute fertig geworden. Hier arbeite ich wie die Menschen vor hundert Jahren, kein Metermaß, ein Hammer, eine Zange und eine Bocksäge sind all mein Werkzeug. Die Nägel ziehe ich aus der Wand und schlag sie gerade zum Gebrauch...Die Leute spinnen auf dem Spinnrad....Grüße aus **Perno**.

1.4.1943 ...Die ganze Zeit wo ich jetzt schon beim Komiss bin, habe ich ungefähr 3 Wochen Ausbildungsdienst mitgemacht. Die Ausbildung hier ist hart denn ein Dienst von morgens 5⁰⁰- bis abends 18,30 das sind lange Tage, dann kommt noch die Nachtwache dann am anderen Tag wieder Dienst...Es kann kosten was es wolle, ich muss Euch und die Heimat wiedersehen, So oder so!!!-!?! (plant Desertion? d.R.)

20.4.1943 ...Heute Nacht stehe ich Wache am **Dünafluss** und über uns summen die Russen, werfen Leuchtkugeln und auf Entfernung auch Bomben.....Liebe Valerie, mach dir keine

Sorgen über meine Ausbildung, denn du weißt ja, der Eine begreift schneller als der Andere. Beim Militär darf man nicht zuvorkommen sein, sonst muss man das MG, die Munition und all den Scheiss schleppen.....als meine Kameraden auf Partisanenjagd waren, kamen sie zurück und brachten einige Tote und Verwundete zurück. In dieser Nacht schlief ich schön ruhig in unserem Quartier und am anderen Tag arbeitete ich als Tischler bei unserem Leutnant. So kann oft ein Handwerk ein Menschenleben retten.....Wir sind nun wieder in **Perno, 52 km von Witebsk** entfernt. Das andere Dorf hieß **Martischky**Hoffentlich trédit eise Jang dohém ereom ob den Thrôn! (holperiges Luxemburgisch aber klare patriotische Aussage, d.R.)

23.4.1943 Karfreitag ...Morgen muss ich Schießscheiben machen. Osterdienstag soll ich anfangen 50 Übungshandgranaten zu machen und zwar aus Holz! 30 Stielhandgranaten und 20 Eierhandgranaten. Eine liebe Arbeit und fix dahinter her....Das ist der totale Krieg!Ausbildung in der schweren Granatwerferwaffe. Wir liegen hier nicht weit von **Welish** entfernt.

2.5.1943 Sonntag

Deinen lieben Brief vom 25.4. erhielt ich heute Sonntag mit großer Freude, dazu das selbste Stücklein aus der lieben Heimat, 'le gout -oldolfe!' Diese Karte wird bei die anderen aus die Sand befestigt so ich schlafe. Es fängt so langsam an eine Reihe von Heimatkarten zu werden, doch es macht selbster, weil in den Ruinenhäuser keine Tafeln sind, sondern nur selbste Stücke aus den diese Häuser zusammengebaüt sind, so sieht es immer für ein 'ein Ruinenbau' Abbildung (A.)
Man müßte es größer zeichnen, dann sieht man erst den einwandigen, Zusammenbau, dies ist Saage bilden.
Seid, ein'om Baum haben Sie zu fast
Man aber, ein Stück aus ganzen Körper, man könnte sich die Haare bis auf die Knöchel hinstrecken. Saage geben kein an mich. 4.
Diese Saage habe ich vorerst in meinem Haus gefangen, die ich von anderen bekom, denn Sie haben 8. Sept. auf unserem Post die Saage selbe von Anfang an diese Forderungen, legen in Ihren Decken, sondern sind kaum und nicht. Vorerst jagte der Leutnant einen in den Dünafluss, denn die Häuser in den Höfen fast den, lebt



27.5.1943 neue Feldpostnummer **an der Front** ...teile Dir mit, dass ich seid dem 25 Mai nun vorne an der Front in vorderster Stellung liege.....Ich sitze draußen neben unserem Erdunker in einem viereckigen Loch an einem primitiven Tisch und schreibe Dir diese Zeilen aus vorderster Linie...Zu 4 Luxemburger hat man uns zu einem Granatwerfertrupp eingeteilt. Ich hatte noch keinen gesehen. Heute morgen hatten Wir etwas Ausbildung in der schweren Granatwerferwaffe. Wir liegen nicht weit von **Welish** entfernt.

28.5.1943 ...grüße den Panzerjäger Charly Kloos von mir aus. Teile ihm mit, dass ich nun in Polen gelandet wäre (Lazarett)...Ich hatte in Deinem damaligen Brief von Maria Wallenborn gelesen. Weiß aber nicht warum Sie umgesiedelt wurden...Die angloamerikanischen Flugzeugverluste der vorigen Nacht über dem Reichsgebiet hat sich auf 136

erhöht, darunter 75 Viermotorige.....und wieviele flogen ins Reich ein? Ich rechne so 10% Verluste! Jungs die schleppen ja ganze Eisenbahnzüge durch die Luft...Bekomme ich Genesungsurlaub?

13.6.1943 ...Pfingsten 1943 muss ich hier im Lazarett feiern! Ostern feierte ich in Russland. Und wo sollen wir wohl den Endsieg feiern? Hoffentlich bekomme ich nach meiner Genesung aber diesmal Urlaub, aber in den Sachen hatte ich ja noch stehts den meisten Pech.....Gestern wurde ich geröntgt in der Aufnahme konnte der Arzt keinen Splitter feststellen.....vermute ich, dass bei der Eiterung das liebe Splitterchen sich mitherausgespült hat.....In der Nacht vom 31 Mai schlich er (der Iwan, d.R.) sich unter künstlichem Nebel in unsere Gräben hinein und da ging ein Durcheinander los..... Granate an Granate.....Stalinorgel die feuert in einem Nu aus 48 Rohren.....kann es nicht erzählen wie ich es erlebt habe.....stand mit dem Karabiner oben auf der Stellung denn es hieß der Iwan sei im Graben.....dann knallte es vor mir, der Karabiner flog weg, ich flog auf den Rücken und fühlte indem ich einen Schrei ausstieß dass ich verwundet war. Das Blut rann durch meine Hose....einer aus meiner Gruppe verband mich. Dann kroch ich mit einem Hamburger der den ganzen Kopf mit den Augen verbunden hatte 2 km zurück zum Verbandplatz.....Transport:...im Pferdewagen 5 km über Knüppeldämme.....45 km im Sanitätsauto, das Bein geschient.....9 Stunden im Dampfer **Düna-abwärts** ins Lazarett **Suhrash**....Sanitätsauto 45 km Pflasterstrasse nach **Witebsk**.....dort 4 Tage....dann Lazarettzug 2 Tage durch **Lettland...Litauen** bis hierher nach Polen.....Heute werden es 14 Tage.....ich humple schon so ein wenig.....Hoffe und denke an Urlaub.

20.6.1943 ...Ich glaube es ist am besten, dass ich hier in Polen im Lazarett liege; hier ist's wenigstens ruhig mit den Fliegern.....Das Lazarett liegt 3 km vom Bahnhof **Ostrow**.....hier sitzt man stets in den großen Sälen.....ich hatte großes Glück mit meiner Verwundung....Von meiner Companie blieb fast nichts mehr übrig als Schwer-und Leichtverwundete.....meine Wunde ist am heilen.....Schmerzen hatte ich auch nicht, die wurden mit Tabletten und Spritzen vertrieben..... 2 Wochen lang schlief ich fast Tag und Nacht.....Hoffentlich bring ich es diesmal zum Genesungsurlaub..... habe das Päckchen aufgemacht....liebe Valerie ich kann das alles nicht so hinnehmen. Mein Vater muss das alles zahlen.....Du schickst und schickst mir nur und bis heute hast du keinen Pfennig dafür bekommen.....Schon allein das gute Stück Palmolive zum Waschen! Das nehme ich nur für den Sonntag.....Mein Schutzengel trug dieses mal große Sorge um mich, sonst wäre ich heute nicht mehr.

4.7.1943 Ostrow ...Viele sind in Genesungsurlaub, ja ich sehne mich auch sehr danach. Heute bin ich schon 4 Wochen hier im Lazarett; 5 Wochen verwundet; und ich bin nun gesund und munter! Wie lange man mich noch hier lassen wird kann ich nicht sagen. Ich bleibe solange wie ich bleiben kann, denn solange kann man sich freuen auf den Urlaub....Ich denke so: noch 4-5 Monate dann kann das Ende dasein.....(das Ende des Krieges d.R.)

5.7.1943 ...Bin noch immer gesund und munter...Jede Stunde im Lazarett geht vom Krieg ab.

9.7.1943 ...erhielt ich das 100 gr Päckchen Nr. 77, ich bin der Meinung, dass ich nächste Woche entlassen werde u. hoffe dann auch zum Urlaub zu starten.

13.7.1943 ...man spannt uns jetzt gut hier an die Arbeit....Viele Verwundete haben wir gestern und heute bekommen. Die meisten kommen schon aus den neuen Kämpfen von **Orel, Kursk und Byelgorod**. Überall muss angefasst werden.

19.7.1943 ...und gehen in die Küche Kartoffeln schälen, oder Erbsen aufmachen, oder Möhren schaben.....und fast den ganzen Tag beschäftigt....Verwundete in den Operationsraum bringen.....Ich bin der Meinung, dass wir sobald noch nicht entlassen werden denn ohne die Hilfe der Patienten geht es nicht. Jeden Tag treffen neue Verwundete hier ein. Sonst waren immer 20 Mann Sanitätspersonal hier, u. jetzt sind noch 3 Sanitäter u. einige Schwestern hier....Auf unserer Station liegen allein 60 Mann die nicht laufen können, bald will der eine dies, bald will der andere das. Und die Kerle lassen sich dann nicht anfassen wie man will, wenn sie auf den Schieber gesetzt werden.....harte Schule..... habe dies und das gelernt.....wär ja so gern zu Hause in der lieben Heimat.....bleibe so lange hier, dann habe ich den Urlaub noch immer vor mir.

25.7.1943 ...Diese Woche war ich zwei Tage nach Warschau gereist. Ich hatte dort einige Einkäufe für das Lazarett zu besorgen....Es ist schön in der Riesenstadt Warschau..... wann ich eigentlich aus dem Lazarett entlassen werden soll kann ich nicht sagen denn sie brauchen uns überall um im Lazarett zu helfen.....Ich kann nicht verstehen, dass Luxemburger sich unter Luxemburgern anschmieren... Was soll der Klepper Franz denn verbrochen haben. Ich glaube kaum dass sie heute noch Gefängnisstrafen verhängen. Die meisten kommen dann vorne an die Spitze wo gekämpft wird. Hinter dem M..... hat man sich dann allerhand versehen....Ich verstehe nicht, dass die andern dir nicht schreiben wo sie immer dran sind. Die zu Hause sollen wissen wo ich bin und bis heute tat ich das auch noch immer.

28.7.1943 ...gehe jeden Tag schwimmen und in die Sonne zum bräunen.....Ich bleibe so lange hier bis man mich entlassen wird....Diese Woche fahre ich wahrscheinlich wieder einmal nach Warschau...gebe ich diesmal die Hoffnung auf Urlaub nicht auf...Siehst du, liebe Valerie Klepper, Bicheler und die anderen Kameraden sind in die Strafcompagnie gekommen.

3.8.1943 ...Wahrscheinlich bin ich zum 18 August auf Urlaub.....dann werden es 10 Monate fern der Heimat.

5.8.1943 ...ich bin das Mädchen für alles. Heute Morgen war ich noch ein Patient, dann in die Großbäckerei des Lazarets einige hundert Weißbrötchen backen. Meinen Teil schaffte ich mir gleich auf die Seite.....auch ein Dutzend Brötchen mit Äpfeln drin..... Dann gab ich den Polenmädchen so hinten herum einen guten Teil.... Ich futtere gut..... Heute Mittag war ich wieder schwimmen.

16.8.1943 ...Am 26 August will ich hier abhauen dann komme ich gerade so an meinem Namenstag an....Ich habe mir von Anfang an schon gedacht, dass Josy Frisch in englischer Gefangenschaft wäre, doch die habens am besten. Bekommen viel zu sehen und der Krieg ist für sie aus.